

rungsproblem“ als Anhang im Wortlaut abgedruckt ist.

Diese Inhaltsangabe erschien uns nötig, um die umfassende Anlage des in dieser Form erstmaligen Buches sichtbar zu machen. Es ist dringend zu wünschen, daß endlich auch die deutschen Kirchen sich nicht länger einer Erörterung dieser gewiß nicht einfachen Probleme entziehen. Das mutige Wort des Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland gibt hoffentlich einen weiteren Anstoß dazu.

Die Aufgabe wird um so dringlicher, als wir nicht ohne weiteres den pragmatischen Gedankengängen unserer britischen, amerikanischen und schwedischen Brüder zu folgen wagen und also zuvor einen theologischen Unterbau brauchen, der gelegentlich auch bei Fagley vermißt werden mag, wenn der Leser nur von deutscher theologischer Grundsätzlichkeit aus zu denken bereit ist.

Ausgezeichnete Anmerkungen und ein gutes Literaturverzeichnis vervollständigen nicht nur das Buch, sondern geben zudem Hilfe für jeden, der weiter in die Sache eindringen will oder muß.

Gerhard Stratenwerth

NACHSCHLAGEWERKE

Johannes Gründler, Lexikon der christlichen Kirchen und Sekten. Unter Berücksichtigung der Missionsgesellschaften und zwischenkirchlichen Organisationen. Großoktav, 2 Bände. Band I: XVI Seiten und 812 Spalten; Band II: VI Seiten, 566 Spalten und 222 Seiten Register. Verlag Herder, Wien-Freiburg-Basel 1961. Preis des ganzen Werkes geb. in Leinen DM 78.—.

Es ist ein kühnes Unterfangen, die christlichen Kirchen und Sekten vollständig erfassen und darstellen zu wollen. Nur wer je an einem lexikalischen Werk mitgearbeitet hat, vermag zu ermessen, welch immense Arbeit in diesen beiden Bänden steckt, und das wird ihn auch von vornherein zur Nachsicht in der Kritik anhalten. Daß dieses in seiner Art erstmalige und einzigartige Nachschlagewerk von römisch-katholischer Seite herausgegeben worden ist, sollte zudem als ein weiteres Zeichen dafür gewertet werden, wie sehr man sich jetzt auch in der Kirche Roms um das Kennenlernen und

Verstehen anderer Kirchen und christlicher Gemeinschaften zu bemühen sucht.

Eine Darstellung der römisch-katholischen Kirche steht zwar als Leitbild am Anfang, doch beschränkt sich der Herausgeber in den dann folgenden 2639 Stichworten auf eine objektive Bestandsaufnahme, aufgliedert nach Anschrift, Geschichte, Lehre, Verfassung und zwischenkirchlicher Mitgliedschaft der einzelnen Kirche, Gemeinschaft, Organisation oder Sekte. Ein dritter Teil enthält die Statistiken, die wir freilich der besseren und schnelleren Benutzbarkeit halber lieber den jeweiligen Artikeln beigefügt gesehen hätten.

Verschiedentlich fehlt es noch an den rechten Proportionen, die Wichtiges von weniger Wichtigem abheben. So wird z. B. die seit fast zwei Jahrhunderten ausgestorbene „Ronsdorfer Sekte“ verhältnismäßig ausführlich abgehandelt, während demgegenüber der knappe Artikel „Weltrat der Kirchen“ (warum nicht der offizielle Name „Ökumenischer Rat der Kirchen“?) kaum befriedigen kann, zumal die Sachangaben unter „Verfassung“ von Fehlern geradezu wimmeln. Auch andere ökumenische Organisationen erfreuen sich nicht gerade einer eingehenden und zutreffenden Würdigung.

Für den nichtinformierten Leser muß es auch verwirrend wirken, daß mit der Evangelischen Kirche in Deutschland verbundene deutschsprachige Gemeinden im Ausland nicht als solche gekennzeichnet sind, sondern sich — noch dazu lückenhaft registriert — wahllos in der Masse der Kirchen und Sekten verstreut finden, obwohl das Kirchliche Außenamt der EKD hier sicherlich gerne zu Auskünften bereit gewesen wäre.

Trotz solcher und ähnlicher Ausstellungen wird man der Gesamtleistung seinen Respekt nicht versagen können. Informationen, die sich sonst auf eine Vielzahl von Handbüchern verteilen, sind hier auch für den ökumenischen Gebrauch griffbereit zusammengestellt und durch ein 73 Seiten zählendes Personen-, Orts- und Sachregister leicht aufzufinden.

Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG). Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage. 6 Textbände und 1 Registerband. In Gemeinschaft mit

Hans Frhr. v. Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gloege, Knut E. Logstrup herausgegeben von Kurt Galling. Band V (P—Se). J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1961. XXXI Seiten, 1726 Spalten, 3 Karten. Leinen DM 90.—, Hld. DM 95.—.

Mit dem V. Band nähert sich dieses große Nachschlagewerk seinem Abschluß. Wer für seine ökumenische Arbeit Auskünfte und Hinweise sucht, wird auch diesmal nicht enttäuscht. Neben den Länderartikeln — wir nennen unter den wichtigsten nur Pakistan, Polen, Rumänien, Rußland, Schottland, Schweden und die Schweiz — verdienen jene Sachbegriffe Beachtung, die ökumenische Probleme einschließen, wie Predigt (IV Heidenpredigt), Proselytismus, Rasse, Rural Misionen, Säkularismus (II In Asien und Afrika), christliches Schrifttum in Asien und Afrika, Schule und Kirche (II In den jungen Kirchen) und Sekten.

Auch die konfessions- und kirchenkundlichen Artikel verraten Sorgfalt und Sachkunde (z. B. Perfektionisten, Pfingstbewegung, Philadelphia, Pietismus, Presbyterianer, Protestantische Episkopalkirche, Protestantismus, Quäker, Reformierte Kirche, Russische Sekten). Daß in der Reihe der ökumenischen Persönlichkeiten wie Patijn, W. Paton, Pröhle und Patriarch Sergius jener Deutsche fehlt, der fast zwei Jahrzehnte hindurch die ökumenische Studienarbeit in Genf mit begründet und aufgebaut hat, Hans Schönfeld († 1954), ist schwer verständlich.

Taschenbuch der Evangelischen Kirchen in Deutschland. Zusammengefaßte Ausgabe. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1962. 896 Seiten. Gebunden DM 27.—.

Dieses Taschenbuch, das in Neuauflage an die Stelle der bisherigen dreibändigen Ausgabe tritt, bietet mehr als eine Adressensammlung. Durch sachgemäße Aufgliederung und erläuternde Begleittexte ist es wiederum zu einem Spiegelbild des kirchlichen Lebens der evangelischen Christenheit in Deutschland geworden. Für jeden ökumenisch Tätigen im In- und Ausland gehört es darum zum täglichen und schon gar nicht mehr wegzudenkenden Handwerkszeug.

FÜR DIE GEMEINDE

Johannes Heber, Die ganze Christenheit auf Erden. Handreichung für die ökumenische Gebetswoche. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin 1962. 63 Seiten.

Diese begrüßenswerte Publikation ist als praktische Hilfe zur Gestaltung der ökumenischen Gebetswoche gedacht und kann besonders Gemeinden, die zum ersten Mal eine solche Woche durchführen, eine gute Einführung in ökumenisches Denken und Beten bieten. Kritisch sei bemerkt, daß das Heft zu sehr vom eigenen kirchlichen Standort aus gestaltet ist. Man verspürt zu wenig von der Solidarität mit den Christen in den anderen Kirchen. Auch soll ja die ökumenische Gebetswoche nicht nur zum Gebet für die anderen, sondern gerade zum Gebet mit den anderen Brüdern führen. Daß dieses dynamische Moment nicht deutlich zum Ausdruck kommt, liegt zweifellos in der Hauptsache an der schematischen Einteilung des Heftes, die so gewählt ist, daß jeden Abend eine der großen Konfessionen den Gegenstand der Fürbitte bildet. So ist das Heft für eine erstmalige Einübung der Gemeinde in das ökumenische Gebet brauchbar, kann aber die jährlich erscheinenden Handreichungen des Ökumenischen Rates zur ökumenischen Gebetswoche nicht ersetzen. Ludwig Rott

Rudolf Irmeler, Zwischen Moskau, Rom und Jerusalem. Erlebnisse auf vielen Reisen. Brunnen-Verlag GmbH, Gießen/Basel 1962. 205 Seiten. Kart. DM 3.80.

Der Verf., theologischer Referent im Gustav-Adolf-Werk, schildert hier die Eindrücke und Erlebnisse auf seinen Reisen durch die Sowjetunion und im Mittelmeerraum. Anspruchslos in Stil und Inhalt, aber lebendig und warmherzig geschrieben, eröffnet das Büchlein auch manche ökumenischen Perspektiven und wird in unseren Gemeinden sicherlich viele dankbare Leser finden.

ÖKUMENISCHE SCHALLPLATTEN

Wir freuen uns, auf die erste im engeren Sinne „ökumenische“ Schallplatte hinweisen zu können: „Gottes Lob in vielen Stimmen. Lieder und Musik